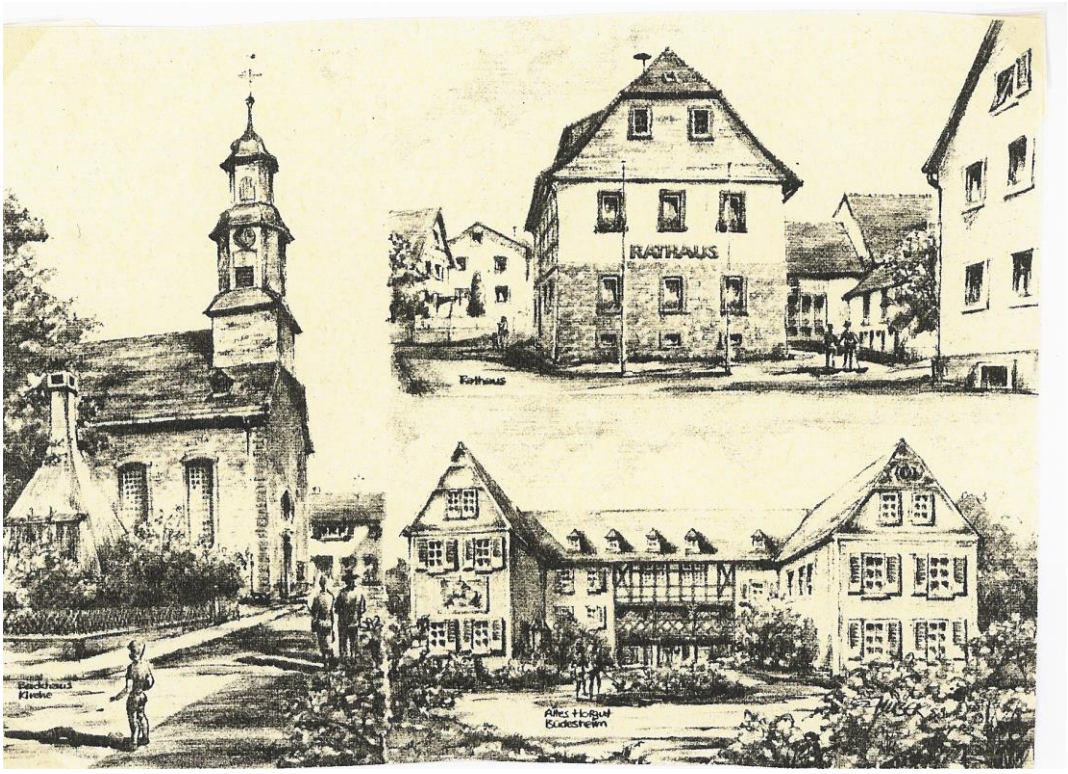
Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

35. und 36. KW 2020

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **25.08.2020**

„Die Veranstaltung ist optimal verlaufen“

Veranstalter und Ordnungsamt ziehen positives Resümee nach dreitägiger Tailgateparty

VON BETTINA MERKELBACH

Schöneck – Die Sonne brennt, aus den Boxen klingt CCR und Johnny Cash, es riecht nach Grill und Benzin, ein Traktor tuckert an schlammbespritzten Jeeps vorbei, im wassergefüllten Anhänger prosten sich vier Mitfahrer zu – was auf einem abgeernteten Acker in Büdesheim nach entspannter Festival-Atmosphäre aussieht, hat im Vorfeld für reichlich Wirbel gesorgt. Die örtliche CDU hatte die sogenannte Tailgateparty – ein amerikanischer Brauch, bei dem sich Pickup-Fahrer an den offenen Heckklappen zum Feiern versammeln – als „in Pandemiezeiten nicht vermittelbar“ kritisiert und eine engmaschige Kontrolle gefordert (unsere Zeitung berichtete).

Tatsächlich standen die rund 180 Teilnehmer, die aus dem gesamten Bundesgebiet mit ihren Geländefahrzeugen angerückt waren, unter strenger Beobachtung des Ordnungsamtes und der besorgten Anwohner, die gestern allerdings ein positives Resümee zogen: „Wir waren mehrmals vor Ort, auch nachts, und haben gesehen, dass die Teilnehmer alle Auflagen eingehalten haben“, sagt Mathias Laufer, Leiter des Schönecker Fachbereichs Bürgerservice und Ordnungswesen. „Nach 22 Uhr war es ruhig, es gab kein Feuer und keine Beschwerden seitens Polizei und Anwohnern. Die Teilnehmer sind bei ihrer An- und Abreise langsam und rücksichtsvoll gefahren und haben keinen Müll hinterlassen.“

Mit Blick auf das von der CDU angesprochene erhöhte Infektionsrisiko durch den auswärtigen Besuch wurden auch alle Corona-Auflagen erfüllt. „Die Gäste haben in kleinen Gruppen zusammengesessen“, so Laufer. „Entgegen den Befürchtungen ist die Veranstaltung optimal verlaufen.“ Dem stimmt auch Landwirt und Anwohner Tim Wörner zu: „Meine Bedenken haben sich nicht bestätigt.“

Veranstalter zeigte sich gesprächs- und kompromissbereit

Aufgrund der Sorge vor zu viel Lärm und Flurschäden durch die hubraumstarken Autos stand die Heckklappen-Party „bis kurz vor knapp auf der Kippe“, wie Veranstalter Anthony Abrantes berichtet. „Ich verstehe die Ortsansässigen und ihren Unmut, dass wir als Auswärtige hier feiern, obwohl sie ihre Feste wegen Corona in den vergangenen Monaten absagen mussten“, sagt der Halbamerikaner, der bereits zum dritten Mal zur Tailgateparty eingeladen hatte. „Aber andererseits ist unsere Party mit knapp 200 Teilnehmern jetzt im August etwas anderes als ein Volksfest mit mehreren tausend Besuchern.“ Dennoch zeigte er sich gesprächsbereit und ging auf die Befürchtungen ein: Um Flurschäden zu vermeiden, wurde die Schlammstrecke geschlossen, der Anfahrtsweg führte möglichst weit am benachbarten Pferdehof vorbei, statt offenem Feuer gab es Essen von einem Foodtruck aus Schöneck und zusätzlich zu Ordnungsamt und Polizei sorgte ein Sicherheitsdienst für Ruhe und Ordnung.

„Miteinander statt gegeneinander ist unser Motto“, sagt der Veranstalter aus der Nähe von Ulm, der die Teilnehmer auf größtmögliche Rücksichtnahme eingeschworen hat und nächstes Jahr wieder hier feiern will. „Dann vielleicht etwas weiter ab vom Schuss, damit wir die Anwohner noch mehr in Ruhe lassen können.“

CDU Schöneck: „Die Veranstaltung passt nicht in diese Zeit“

„Wir sind politischen Gegenwind gewöhnt“, sagen Tim und Michel, zwei Urgesteine der Szene. Sie haben Verständnis für die Skepsis der Anwohner und die verschärften Auflagen. „Im Grunde sind wir nichts anderes als Dorfkinder, die ein Faible für große, laute Autos haben“, beschreibt Anthony Abrantes die Lebensphilosophie der Feiernden, die sich mit seinem Label „German Rednecks“ identifizieren und aus ganz Deutschland auf den Acker bei Büdesheim gekommen sind. Die örtliche CDU kann die Begeisterung nicht teilen. „Wir haben die Veranstaltung nicht befürwortet“, erklärt Vorsitzender Andreas Zeller. „Glücklicherweise ist es ruhig geblieben und kein großer Schaden entstanden. Trotzdem passt es nicht in diese Zeit.“

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **27.08.2020**

Ein Wochenmarkt für Kilianstädten

Ab September bieten fünf Beschicker dienstags ihre Waren am Bürgertreff an

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Ab September wagt die Gemeinde einen neuen Versuch mit einem Wochenmarkt in Kilianstädten. Während der Markt in Büdesheim seit Jahren etabliert ist, wurde er im größten Schönecker Ortsteil vor neun Jahren eingestellt – das Interesse der Kunden war zu gering. Dabei hatte der Markt in Kilianstädten eine lange Tradition – seit 1969 boten die Beschicker an verschiedenen Standorten ihre Waren feil. Die Neuauflage soll am 1. September am Bürgertreff starten.

„Fünf Anbieter haben sich bereit erklärt, ab September jeden Dienstag von 10 bis 17 Uhr ihre Stände auf dem Parkplatz neben dem Bürgertreff Kilianstädten aufzubauen", sagt Alexander Deutschmann, Mitarbeiter im Ordnungsamt. Angeboten werden Suppen und Eintöpfe, mediterrane Feinkost, Backwaren, Käsespezialitäten sowie an einem Imbiss Brat- und Currywürste.

„Die Idee ist vor gut einem Monat entstanden. Für den gut gehenden Markt in Büdesheim gab es weitere Anfragen. Doch der Platz ist bereits ausgebucht. Deshalb haben wir den Beschickern den Standort Kilianstädten als Alternative angeboten. Jetzt haben wir fünf feste Zusagen", erläutert Deutschmann erfreut. Die Öffnungszeiten sind wesentlich länger als für den Markt in Büdesheim, der mittwochs von 8 bis 13 Uhr stattfindet. Die Idee dahinter: Die Anwohner und die Beschäftigten aus dem Gewerbegebiet schauen für einen Mittagsimbiss oder auf dem Weg in den Feierabend am Bürgertreff vorbei.

Der Wunsch nach einem eigenen Wochenmarkt in Kilianstädten besteht beim Ortsbeirat schon seit geraumer Zeit. Zuletzt war bei der Neugestaltung des kleinen Platzes an der Ecke Frankfurter Straße/Raiffeisenstraße, der auf den Namen Steinbachplatz getauft wurde, vorgeschlagen worden, einen Wochenmarkt zu etablieren. Die angefragten Händler hätten jedoch abgewunken, hieß es noch vor einem Jahr. Auch weil die Wiese wohl zu klein sei für einen Markt, der sich rentiert.

Der Ortsbeirat Kilianstädten findet die Entscheidung für die Parkplatzfläche am Bürgertreff daher richtig: „Der Standort ist meiner Meinung nach gut geeignet, da Parkplätze vorhanden sind, es zentral im Ort ist und dort alle Voraussetzungen gegeben sind, um das zunächst kleine Angebot dann weiter auszubauen", sagt Ortsvorsteher Thorsten Weitzel gegenüber unserer Zeitung.

Die Gemeinde will sich darum bemühen, weitere Anbieter für den Wochenmarkt zu gewinnen. „Unser Wunsch wäre, dass auch ein Obst- und Gemüsehändler seinen Stand hier aufbaut", sagt Deutschmann. Regionale Produkte erfreuten sich auch wegen der jüngsten Skandale – vor allem in der Fleischindustrie – einer immer größeren Beliebtheit.

Dabei soll der neue Wochenmarkt keine Konkurrenz zur Büdesheimer Ausgabe sein, sondern vielmehr eine Erweiterung des Angebots für Schönecker Bürger.

Eröffnung

Premiere für den Wochenmarkt am Bürgertreff Kilianstädten ist am 1. September. Danach soll er jeden Dienstag von 10 bis 17 Uhr stattfinden.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **29.08.2020**

Zwei Klassen müssen in Isolierung

76 Kinder und 14 Lehrer an Schulen in Maintal und Schöneck betroffen

Main-Kinzig-Kreis – An der Albert-Einstein-Schule in Maintal sowie der Sterntalerschule in Schöneck hat es jeweils einen Covid-Fall gegeben, wie der Main-Kinzig-Kreis gestern mitteilte. Das Gesundheitsamt des Main-Kinzig-Kreises ordnete daraufhin am Freitag für je einen Klassenverband und das Lehrpersonal häusliche Isolierung an. Betroffen seien insgesamt 76 Kinder und Jugendliche, 37 davon am Maintaler Gymnasium, sowie 14 Lehrer, sieben davon an der Einsteinschule.

Das Gesundheitsamt hat die weiteren Ermittlungen von Kontaktpersonen aufgenommen und die Informationsketten in Gang gesetzt. Mit den zwei weiteren betroffenen Einrichtungen sind es nun sieben Schulen, in denen der Main-Kinzig-Kreis nach den Sommerferien für Klassenverbände häusliche Isolierung anordnen musste.

Kreisweit meldete das Gesundheitsamt am Freitag sieben Neuinfektionen, aus Hanau, Maintal (je zwei), Großkrotzenburg, Schöneck und Steinau. Damit stieg die Gesamtzahl der Fälle auf 1128. Davon gelten 880 Personen als genesen (+18), 50 sind im Zusammenhang mit Covid-19 gestorben. Somit verbleiben 198 „aktive" Covid-Fälle. Der Inzidenzwert für den Main-Kinzig-Kreis bewegt sich wieder leicht unter der ersten kritischen Marke von 20, in Hanau sinkt er auf den Wert von 39,5.

„Von Entwarnung können wir im Moment noch nicht sprechen, auch wenn wir im Verwaltungsstab die neuesten Zahlen als kleinen Hoffnungsschimmer sehen", sagte dazu Gesundheitsdezernentin Susanne Simmler (SPD). „Wir werden in den nächsten Tagen einen etwas genaueren Überblick bekommen, ob und wie sich das Coronavirus an den Schulen ausbreiten konnte. Dazu dienen die umfangreichen Tests, die wir jetzt vermitteln und vornehmen lassen. Die Kontaktbeschränkungen aus unserer Allgemeinverfügung können wiederum einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass wir eine größere Weiterverbreitung, insbesondere über den Freizeitbereich, verhindern. Das ist zusammen das Gebot der Stunde für uns alle", so Simmler weiter.

Auch Landrat Thorsten Stolz (SPD) hat die „begründete Hoffnung", dass sich die Ausbreitung des Virus durch die neuerlichen Auflagen in den nächsten Wochen wieder eindämmen lasse. Die Rückmeldungen von Vereinen und Verbänden auf die Allgemeinverfügung des Kreises seien in dieser Woche sehr vielfältig gewesen, berichtete Stolz. „Die Akzeptanz ist hoch, was ich wirklich nicht für selbstverständlich halte. Und gleichzeitig kann ich den Frust einiger Gruppen und Vereine verstehen, die auf bestimmte Termine hingearbeitet haben. Privatfeiern, Fußballspiele, Wettkämpfe, Musikveranstaltungen: Dahinter steckt viel Vorarbeit, darin steckt auch viel Vorfreude. Wir müssen bloß anerkennen, dass ein frühzeitiges Eingreifen eine umso schnellere Lockerung hinterher ermöglicht. Wir müssen durch diese Einschränkungen jetzt durch", so Thorsten Stolz.

Trotzdem habe sich der Verwaltungsstab entschieden, im Bereich des Wettkampfsports „in begründeten Fällen" auf Antrag Befreiungen seitens des Gesundheitsamts zuzulassen, sofern dies „unter Abwägung aller betroffenen Belange" vertretbar sei. Eine entsprechende Ergänzung zur Allgemeinverfügung ist am Freitag in Kraft getreten. Für unmittelbar bevorstehende Veranstaltungen an diesem Wochenende könne diese Ausnahmeoption aufgrund der notwendigen Vorlaufzeit noch nicht greifen.

Parallel dazu hat der Kreis seine Allgemeinverfügung für Reiserückkehrer aus Risikogebieten verlängert. das

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.09.2020**

Sonnige Premiere für Wochenmarkt

Kartoffeln und Schnittblumen, Käse und Wurst – und nicht zuletzt leckere Suppen und Eintöpfe im Einmachglas von Astrid Schmidt (Foto) gibt es ab jetzt jeden Dienstag rund um den Bürgertreff in Kilianstädten. Dort hat gestern der Wochenmarkt Premiere gefeiert. In den nächsten Wochen soll das Angebot stetig wachsen, wie die Schönecker Gemeindeverwaltung erklärt. Wir haben uns gestern umgesehen. CCC/Foto: REINHARD PAUL

➔ Seite 14

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.09.2020**

Premiere mit Sonnenschein

Wochenmarkt in Kilianstädten gestartet / Umzug auf größere Fläche ab kommender Woche

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Die Sonne scheint an diesem ersten Septembermorgen mit wärmenden Strahlen auf die Wagen der Beschicker. Strahlende Gesichter sind auch beim Auftakt des neu eingerichteten Wochenmarkts am Bürgertreff Kilianstädten zu sehen. Die Händler freuen sich auf ihre ersten Kunden, die Vertreter der Gemeindeverwaltung sind glücklich, dass das Wetter mitspielt. Neugierige Anwohner schlendern bereits kurz nach 10 Uhr über den kleinen Markt.

Klein wird er aber nicht bleiben. Ordnungsamt-Mitarbeiter Alexander Deutschmann kann bereits bei der Premiere den Umzug der Beschicker auf die gegenüberliegende Seite verkünden. „Wir haben für kommende Woche noch zwei weitere Zusagen", sagt er im Gespräch mit dem HA. Ein Metzger und ein Eierverkäufer wollen ebenfalls ihren Stand in Kilianstädten aufbauen. „Möglicherweise kommt auch noch ein Obst- und Gemüsehändler dazu", erläutert Deutschmann, der mit seinem Kollegen Philipp Meißner und der stellvertretenden Fachbereichsleiterin Ute Zeh zur Eröffnung gekommen ist.

Platz wäre auf der gegenüberliegenden Parkfläche für bis zu elf Anbieter. Sieben sind es auf dem Markt in Büdesheim, der mittwochs stattfindet. Doch dort ist die Wachstumsgrenze erreicht. Ein Vorteil für Kilianstädten: Am Bürgertreff lässt es sich entspannt parken.

„Einen Obst- und Gemüsehändler brauchen wir hier auf jeden Fall noch", betont Helmut Rück. Der Schönecker hilft seinem Patensohn Bernd Rück, Landwirt aus Oberdorfelen, seit 20 Jahren an dessen Kartoffelstand an der Konstablerwache aus und verfügt über entsprechende Kontakte zu anderen Beschickern. „Als ich gehört habe, dass in Kilianstädten wieder ein Wochenmarkt etabliert werden soll, habe ich die Werbetrommel gerührt. Mit Erfolg – der Käsestand von Dzenefa Siocic, sonst auch in Frankfurt zu finden, bietet seine Käsesorten nun jede Woche auch in Schöneck an. „Ich bin gespannt, wie das Angebot angenommen wird. Es ist natürlich etwas ganz Anderes als in Frankfurt zu sein. Es kommt mir auf jeden Fall entspannter vor", sagt Siocic, die an ihrem Stand um die 80 Käsesorten anbietet. In der Mainmetropole hat sie viele Stammkunden. „Manche melden sich sogar für ihren Urlaub bei mir ab", erzählt sie schmunzelnd. Sie sei gespannt, wie es in Kilianstädten laufen wird.

Die ersten Neugierigen sind an diesem Vormittag schon unterwegs. Wie Christina Roch mit dem kleinen Max und Diana Dietrich mit Töchterchen Lia. „Es sieht alles lecker aus und riecht gut", resümieren die beiden ihren ersten Rundgang. Am Feinkoststand haben sie schon die ersten Leckereien erstanden. „Zum Markt nach Büdesheim bin ich ab und an gefahren, aber es ist natürlich viel praktischer – gerade mit Kinderwagen – wenn der Markt in Laufweite erreichbar ist", sagt Christina Roch.

Eine bereits bekannte Beschickerin ist Astrid Schmidt. An ihrem Stand „Gudrun" gibt es Suppen und Eintöpfe. „Weil am Bürgertreff mehr Platz vorhanden ist, dürfen hier auch in Corona-Zeiten die Einkäufe vor Ort verzehrt werden. Darüber freue mich riesig. Es gibt sogar einen Tisch und Bierbänke", sagt sie. Schmidt glaubt nicht, dass der neue Markt eine Konkurrenz zur Büdesheimer Ausgabe ist, auf der sie ebenfalls mit ihrem Stand vertreten ist. „Es ist viel mehr eine Ergänzung", betont sie.

Wie erfolgreich der Versuch ist und ob der Wochenmarkt am Bürgertreff dauerhaft bestand hat, muss sich in den kommenden Wochen zeigen. Mindestens zwei Monate sollte man dem Ganzen Zeit geben, findet Helmut Rück. Er wünscht sich auf jeden Fall noch mehr Werbung für das neue Angebot und glaubt daran, dass ein Erfolg möglich ist. „„Regionale Produkte liegen im Trend. Gerade in der Corona-Zeit achten die Menschen mehr auf gesunde Ernährung", weiß er zu berichten.

Termin

Der Wochenmarkt in Kilianstädten findet dienstags von 10 bis 17 Uhr statt.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.09.2020**

Sozialdemokraten favorisieren Baugebiet in Büdesheim

Sommerklausur: Schönecker SPD berät Wahlprogramm

Schöneck – Coronabedingt fand die Sommerklausur der Schönecker SPD-Fraktion im Bürgertreff Kilianstädten statt, wo die geltenden Abstandsregeln eingehalten werden konnten. Die Mitglieder beschäftigten sich, im Beisein von Bürgermeisterin Conny Rück (SPD), vor allem mit der Ausweisung neuer Baugebiete, um dem herrschenden großen Wohnungsdruck in der Gemeinde und im Rhein-Main-Gebiet begegnen zu können.

Schöneck hat in Zusammenarbeit mit der Baulandoffensive Hessen die Machbarkeitsstudien der drei Standorte, die als potentielle Siedlungsflächen gelten, der Öffentlichkeit bereits vorgestellt und die Gremien beschäftigen sich derzeit mit den Beratungen (unsere Zeitung berichtete). Die drei Flächen seien bereits im geltenden Flächennutzungsplan für eine wohnbauliche Nutzung vorgesehen. Nach einer sehr intensiven Diskussion, gelte für die SPD-Fraktion die Fläche im Nordwesten des Ortsteiles Büdesheim als Favorit.

Damit soll es dort, gemeinsam mit einer weiterer Fläche im Ortsteil Oberdorfelden, wieder möglich sein, verschiedenartigen Bedarf auch an bezahlbarem und sozialem Wohnraum bald zu decken. Dabei müssten auch erforderliche ökologische Kriterien erfüllt werden.

Weiterhin wurden unter Leitung des Parteivorsitzenden Klaus Ditzel erste Überlegungen zum Wahlprogramm für die im kommenden Jahr stattfindende Kommunalwahl diskutiert. Daneben ging es auch um die Aufstellung der Kandidatenliste zur Wahl der Gemeindevertretung und der Ortsbeiräte, teilt die Fraktion mit. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **05.09.2020**

Schlechte Karten für Baumschutzsatzung

Ausschuss stimmt mehrheitlich gegen entsprechenden Erlass / Forstwirtschaftsplan vorgestellt

VON JÜRGEN W. NIEHOFF

Schöneck – Der Traum der Grünen von einer Baumschutzsatzung für Schöneck, scheint auch in diesem Jahr wieder zu platzen. Bereits im vergangenen Jahr hatte Bündnis 90/Die Grünen einen Anlauf genommen, Schöneck eine Baumschutzsatzung zu geben (wir berichteten). Ziel war und ist es auch in diesem Jahr wieder, „Bäume wegen ihrer Schönheit, Seltenheit oder natürlichen Eigenart, ihre Bedeutung für das Ortsbild, ihrer Schutzfunktion für das Klima und wegen ihrer Luftreinhaltung sowie als Lebensraum für Tiere zu schützen und zu erhalten".

Dazu soll die Baumschutzsatzung dienen, zu deren Erlass die Grünen-Fraktion am 25. Juni erneut einen Antrag in der Gemeindevertretersitzung gestellt hatte. Mit dieser Satzung soll verhindert werden, dass es noch einmal zu solch Ereignissen kommt, wie dem Fällen von elf Bäumen entlang der Hanauer Straße oder dem Abholzen eines ganzen Waldstücks wie dem Mühlwald in Büdesheim vor wenigen Jahren oder der Neugestaltung des Steinbachplatzes in Kilianstädten. Das zählt die Grünen-Fraktionsvorsitzende Barbara Neuer-Markmann in der jüngsten Bau- und Strukturausschusssitzung am Mittwochabend auf. Dorthin war der Antrag der Grünen nämlich überwiesen worden.

SPD befürchtet zu hohe Kosten

Wie sei weiter schildert, waren an der Hanauer Straße in Kilianstädten sogar trockenheitsresistente Robinien mit einem Stammdurchmesser von bis zu 63 Zentimeter gefällt worden. Doch auch wenn Neuer-Markmann Mustersatzungen bereits parat hält, so ist die Stimmung im Ausschuss gegen den Erlass. „Hätte eine Baumsatzung das Fällen der Bäume verhindert?", fragt beispielsweise die SPD-Sprecherin Claudia Ditzel. Und wie und wer könne eine derartige Satzung durchsetzen? Dafür bedarf es Personal, das im Rathaus so nicht vorhanden sei. Und auch Dieter Schulz (SPD) hält eine Baumschutzsatzung schon allein aufgrund der durch sie entstehenden Kosten für wenig sinnvoll: „Bei geschätzten 66 Anträgen im Jahr entstehen der Gemeinde Kosten von rund 100 000 Euro im Jahr. Geld, das lieber in den Umweltschutz oder in die Aufforstung unserer Wälder gesteckt werden könnte".

Und auch Bauamtsleiter Günter Rauch räumte auf Nachfrage ein, dass schon die geltenden Bestimmungen dafür sorgten, dass nach dem Fällen von Bäumen für Ersatz gesorgt werden müsse. Der Antrag der Grünen auf Schaffung einer Baumsatzung wird deshalb bei nur einer Ja-Stimme mehrheitlich abgelehnt.

Einstimmige Billigung erhält hingegen der vom Revierförster Heinrich Koch vorgetragene Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben gemäß dem Forstwirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2021. Bei Einnahmen von rund 61 000 Euro und Ausgaben von fast 54 000 Euro prognostiziert Koch einen Überschuss von 7134 Euro für das kommende Jahr.

Dieses Jahr wird aller Voraussicht aufgrund der immensen Schäden bedingt durch Trockenheit und Hitze mit einem Defizit von 3500 Euro abschließen.

Doch damit enden schon die positiven Meldungen des Försters. „Von dieser Trockenheit in den vergangenen zwei Jahren hat sich unser Wald nicht erholen können, trotz der regenreichen Monate April und Mai in diesem Jahr", so Koch. Er erklärt das damit, dass die Böden in der Wetterau und Umgebung sehr schwer und fett seien und die Bäume bisher immer aus dem Vollen schöpfen konnten. „Sie sind den Stress mit der Trockenheit deshalb nicht gewohnt und sterben deshalb ab. Auch Buchen im Alter von 100 oder 140 Jahre, die ansonsten 180 oder noch älter werden können, sind davon betroffen."

Vorsicht beim Waldspaziergang

40 bis 60 Prozent der Bäume seien bereits tot oder zumindest stark gefährdet. Zwar sei vereinzelt schon mit der Nachpflanzung begonnen worden, doch müsse diese Tätigkeit erst einmal ausgesetzt werden. „Jetzt gilt es vorrangig, bereits abgestorbenes Holz entlang der Wege aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht zu entfernen", erläutert Koch die Maßnahmen. In diesem Zusammenhang warnt er Spaziergänger im Wald eindringlich zur Vorsicht. „Selbst grüne Äste können schon bei leichtesten Windstoß abbrechen und nach unten stürzen", weist der Förster auf die Gefahr hin.

Zwar seien einzelne Wege derzeit für Spaziergänger schon gesperrt und an anderen Wegen Warnhinweisschilder aufgestellt worden. Doch die Gefahr lauere immer noch an vielen Stellen. Deshalb sei nur mit der kleinen schwarzen Null im Forstwirtschaftsplan zu rechnen, weil momentan die Gefahrenbeseitigung Vorrang habe. Und für das Schadholz gebe es keinen Markt, weil das Wetter-phänomen nicht lokal oder regional begrenzt ist.

Für Koch ist es übrigens der letzte Forstwirtschaftsplan, den er vorlegt, denn nach 34 Jahren wechselt er Ende des Jahres in den Ruhestand.